



Presse – Information

Ursachen von Motorrad-Unfällen

Die österreichweite Zweirad-Studie¹

Eine neue Motorradstudie liefert erstmals jene Daten zu Unfallursachen, die aus der allgemeinen Unfallstatistik nicht hervorgehen. Es wurde zwischen fremd- und selbstverschuldeten Unfällen unterschieden: Unfallursache Nr. Eins bei fremdverschuldeten Unfällen war, dass der Motorradfahrer vom Unfallgegner übersehen wurde. Bei selbstverschuldeten Unfällen war Übermut der Hauptunfallfaktor.

Mittels standardisierter Fragebögen wurden österreichweit 1.678 MotorradfahrerInnen anonym zu ihren Hauptunfallursachen schriftlich und mündlich befragt. Insgesamt konnten 1.072 Unfallberichte einer Tiefenanalyse unterzogen werden. Davon waren 378 Unfälle fremdverschuldet und 694 selbst- bzw. teilverschuldet.

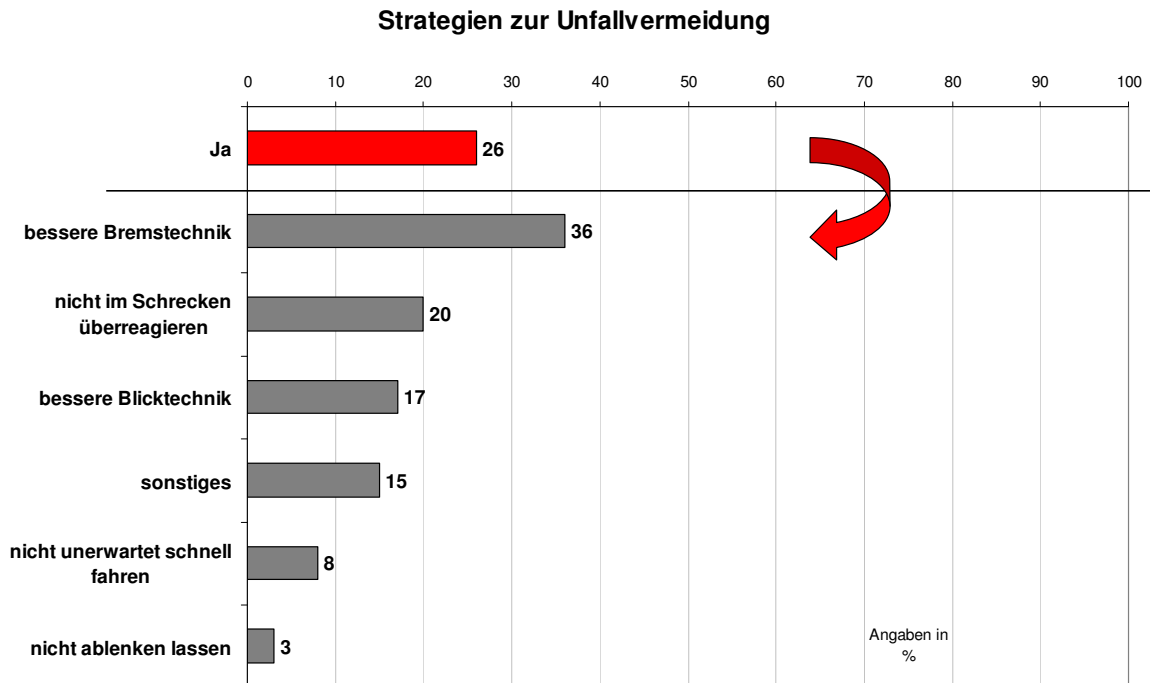
Ursachenanalyse von fremdverschuldeten Unfällen:

- 66% meinten, sie seien vom Unfallgegner schlicht übersehen worden
- 14% gaben an, dass der Unfallgegner zu wenig Sicherheitsabstand gehalten habe
- 5% meinten, dass der Unfallgegner alkoholisiert gewesen sei
- 15% gaben sonstige Unfallursachen an

In 10% der Fälle vermuteten die befragten MotorradfahrerInnen, dass der/die schuldhaftige UnfallgegnerIn sich absichtlich aggressiv verhalten habe.

¹ Die Studie wurde von der Arge2Rad und dem Österreichischen Verkehrssicherheitsfonds finanziert und vom Verkehrspsychologen Gregor Bartl von „Alles-Führerschein.at“ gemeinsam mit einem Team durchgeführt.

26% der Befragten gaben an, dass sie den fremdverschuldeten Unfall durch eine bessere Bremstechnik, ein nicht „schreckhaftes Überreagieren“ und bessere Blicktechniken vermeiden hätten können.



GRAFIK 1: 26% der 378 an fremdverschuldeten Unfällen beteiligten Motorradfahrer meinten, dass sie den Unfall durch folgende Strategien vermeiden hätten können:

Ursachenanalyse von selbst- bzw. teilverschuldeten Unfällen:

41% der selbst- bzw. teilverschuldeten Unfälle waren Stürze aus dem Stand bzw. im sehr niedrigen Geschwindigkeitsbereich – also eher „Umfaller“ statt Unfälle. Bei diesen „Umfallern“, mit meist geringem Sachschaden, war in erster Linie mangelnde Fahrgeschicklichkeit (33%) verantwortlich. 20% gaben „schreckhaft überreagiert“, 18% „abgelenkt“, 11% „übermotiviert zu riskant gefahren“, 6% „gestresst und eilig und 3% Müdigkeit als Unfallursache an.

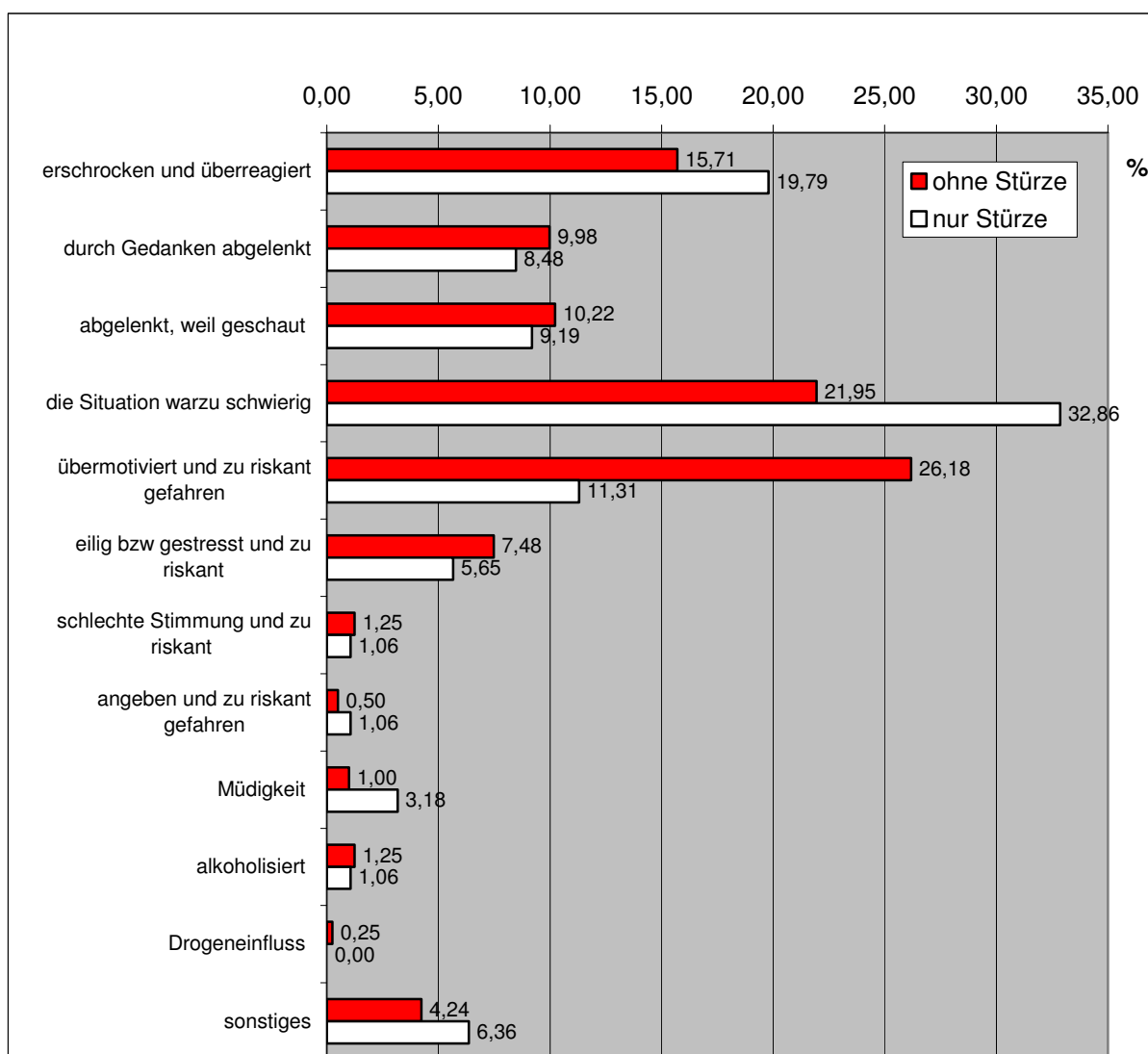
Bei den selbst- bzw. teilverschuldeten fahrdynamischen Unfällen (ohne Stürze) zeigten sich andere Hauptunfallursachen:

- In erster Linie sind die MotorradfahrerInnen nach eigenen Angaben „übermotiviert (übermütig) zu riskant gefahren“ (26%)
- 22% der Befragten gaben an, dass ihr Fahrkönnen für die schwierige Verkehrssituation nicht ausreichte

- 20% waren abgelenkt
- 16% waren erschrocken und haben überreagiert
- Müdigkeit war nur für 1% der Unfälle verantwortlich

Kaum eine Rolle spielten Alkohol, Drogen, Angeberei und schlechte Stimmung wie z.B. Frust und Ärger. In rund 95% der Fälle konnten die anonym befragten Motorradfahrer ihre Hauptunfallursache benennen, nur in 5% wurde „sonstige Unfallursache“ angekreuzt.

Unfallursachen:

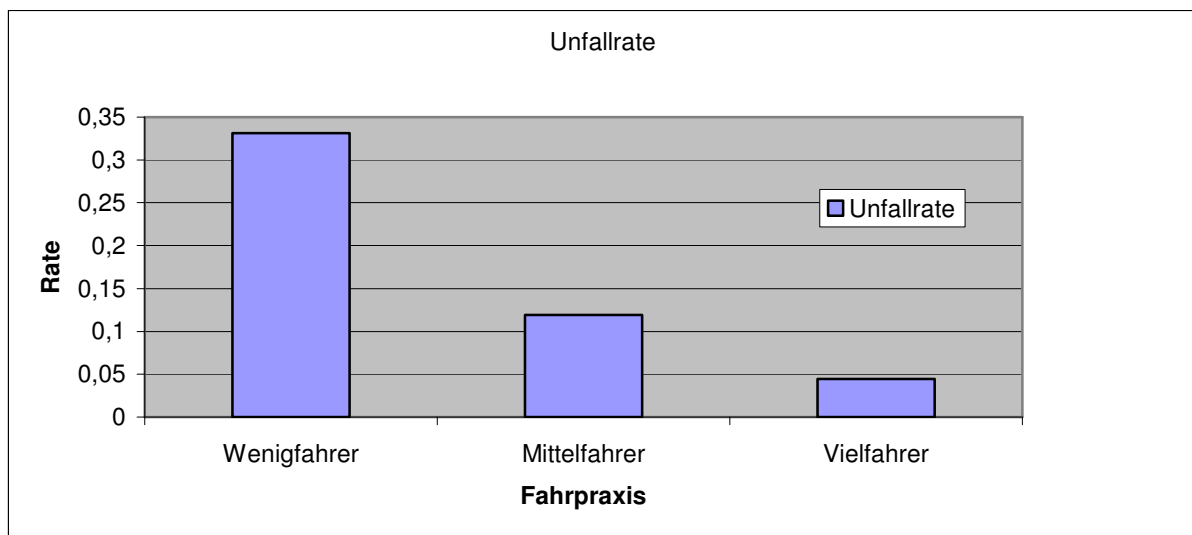


Grafik 2: Unfallursache: alle selbst- bzw. teilverschuldeten Zweiradunfälle ohne Stürze (n=408) vs. nur Stürze (n=286)

Sicherheit durch Routine

Unroutinierte MotorradfahrerInnen weisen eine höhere Unfallrate auf als Routinierte - die Unfallrate ist die Anzahl der Unfälle in Relation zur Fahrleistung: MotorradfahrerInnen, die innerhalb der vergangenen 5 Jahre durchschnittlich nur 1.200 km pro Jahr gefahren sind weisen eine 7,5 Mal höhere Unfallrate auf, als jene MotorradfahrerInnen, die durchschnittlich 6.600 km pro Jahr gefahren sind.

	Durchschnittliche km pro Jahr	Anzahl Unfälle in 5 Jahren	Unfallquotient	1 Unfall alle ... Km	Unfallrisiko
Wenigfahrer (n=242)	1.155,37	383	0,33149606	3.650,12	7,5
Mittelfahrer (n=272)	2.876,18	343	0,11925532	11.404,01	2,4
Vielfahrer (n=240)	6.567,96	291	0,04430596	27.084,41	1



GRAFIK 3: Unfallrate für Wenig-, Mittel- und Vielfahrer.

Die meisten Unfälle ereigneten sich bei Tageslicht (nur 10% der selbstverschuldeten Unfälle ereigneten sich bei Dunkelheit), an Wochenenden, jeweils nachmittags, primär in den warmen Monaten. Bei den selbst- bzw. teilverschuldeten Unfällen war die Fahrbahn in 50% der Fälle trocken, in 19% nass, in 15% war Streusplitt und in 6% Schnee auf der Fahrbahn. Fahrbahnschäden gab es in nur 4% der Fälle.

Unfalltypen

Hinsichtlich der Unfalltypen (verschuldensunabhängig) zeigte sich eine tendenziell hohe Übereinstimmung zwischen den Ergebnissen der vorliegenden Studie mit den Daten der Statistik Austria.

Unfalltyp	vorliegende Studie	Statistik Austria (Mot. 2006)
Alleinunfall	37,98%	30%
Kreuzungsunfall	32,32%	38%
Auffahrunfälle	16,69%	18%
Überholunfälle	5,52%	9%
Sonstige Unfalltypen	7,48%	1%

Dabei ist der höhere Anteil an Alleinunfällen in vorliegender Studie zu erwarten, da gerade Alleinunfälle häufig nicht gemeldet werden und somit nicht in die Datenbank der Statistik Austria einfließen können (ein Beispiel: ein Motorradfahrer kommt von der Fahrbahn ab und kann aber noch mit leichten Verletzungen und leichtem Sachschaden aus eigener Kraft nach Hause fahren). Diese hohe Übereinstimmung bei den „hard facts“ der objektiv feststellbaren Unfalltypen unterstreicht die Plausibilität der Ergebnisse der gegenständlichen Studie, die nun erstmals auch die Analyse der „soft facts“ ermöglichte – also die dahinterliegenden nur subjektiv bewertbaren Unfallursachen. Gerade diese tiefer liegenden Unfallursachen sind für die Unfallvermeidungsarbeit essentiell. In gegenständlicher Studie zeigte sich somit, welche Ursachen hinter den jeweiligen Unfallumständen liegen: Bekanntlich ist der objektiv feststellbare Unfallumstand „Alleinunfall“ (nur ein beteiligtes Fahrzeug) ein Hauptproblem. Durch vorliegende Studie konnte beantwortet werden, dass die dahinter liegende Unfallursache von Zweirad-Alleinunfällen mit 32% primär Übermut ist. Die Datenerhebung fand im Winter 2007 / 2008 in ganz Österreich statt.

Rückfragehinweis:

<p>Susanna Enk Pressesprecherin der Bundesministerin Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie</p> <p>Stubenring 1, 1010 Wien E-Mail: susanna.enk@bmvit.gv.at</p>	<p>Mag. Karin Munk Arge2Rad 0664 254 66 13 www.arge2rad.at</p>	<p>Dr. Gregor Bartl alles-führerschein.at GmbH</p> <p>Taborstraße 39/3 1020 Wien</p> <p>Mobil: 0664 / 654 15 76 Tel: 01 / 212 2 212 Fax: 01 / 212 2 212 – 20 E-Mail: bartl@alles-fuehrerschein.at www.alles-fuehrerschein.at</p>
--	--	---

Das Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie und die Arge 2Rad, der Dachverband der österreichischen Zweiradindustrie und Zweiradimporteure, laden ein:

Einladung zur Pressekonferenz

Motorradoffensive: Trainieren.Fahren.Sparen

Eine Aktion des BMVIT und der Arge 2Rad zur Erhöhung der Verkehrssicherheit auf Österreichs Straßen

Im Zuge dessen, Vorstellung einer in Österreich durchgeführten Unfallkausalitätsstudie "Motorrad"

Podium:

Verkehrsministerin Doris Bures
Obmann Arge 2Rad Dr. Christian Arnezeder
Institut "Alles Führerschein" Dr. Gregor Bartl

Ort/Zeit:

9. April 2009, 10.00 Uhr
Bundesanstalt für Verkehr
Trauzlgasse 1, 1210 Wien

Fotomöglichkeit:

Kurzvorführung des Bremstrainings im Anschluss an die Pressekonferenz

**Diese Aktion wird von
ARBÖ, ÖAMTC, ALLIANZ, WIENER STÄDTISCHE und
UNIQA
unterstützt.**



Pressekonferenz 9.4.2009 von links nach rechts: Dr. Gregor Bartl (allesfuhrerschein.at); Verkehrsministerin Doris Bures und Dr. Christian Arnezeder (Arge2Rad)

Motorradoffensive 2009

Aufgrund der Ergebnisse der Kausalitätsstudie, welche im Auftrag des Bundesministeriums für Verkehr, Innovation und Technologie und der Arge 2Rad, dem Dachverband der österreichischen Zweiradindustrie und Zweiradimporteure, durchgeführt wurde, wurde die Motorradsicherheitsoffensive 2009 ins Leben gerufen.

Die Unfallzahlen 2008 zeigen:

Die Anzahl der Verletzten ist leicht gestiegen (plus 10%).

Die Anzahl der Getöteten gefallen (minus 4%).

Es ist Ziel beider Initiatoren, diese Zahlen massiv zu verbessern.

Unfallursachenstudie - die wichtigsten Ergebnisse

- Bei den fremdverschuldeten Unfällen vermuten 10 Prozent der befragten Motorradfahrer, dass der schuldhafte Unfallgegner sich absichtlich aggressiv gegenüber dem Motorradfahrer verhalten habe.

- **Ebenso meinten 26 Prozent, sie hätten den fremdverschuldeten Unfall noch vermeiden können – also den Fehler des anderen ausbessern: Erstens durch bessere Bremstechnik, zweitens durch nicht „schreckhaftes Überreagieren“, drittens durch bessere Blicktechnik.**

Ein klarer Auftrag für die Initiatoren, dieser Tatsache mit einer konkreten Aktion entgegenzuwirken.

Neu: Spezielle Bremstechniktrainings

Auf Initiative des BMVIT werden ab sofort eigene Bremstechnik-Fahrsicherheitstrainings zur Verfügung stehen.

Angeboten werden die Trainings derzeit von den beiden Autofahrerklubs ARBÖ und ÖAMTC. Es sind Halbtagsstrainings, die direkt bei einem der Testzentren gebucht werden müssen (www.arboe.at; www.oeamtc.at). Nach der Absolvierung werden Urkunden ausgehändigt.

Der Ablauf der Trainings

Drei bis vier Übungseinheiten à 50 Min.
mindestens sechs TeilnehmerInnen, maximal zehn.
Kosten: zwischen € 50,- und € 68,- / Teilnehmer

- Seminarraum ca. 25 Min
Vorstellungsrunde, kurze Theorie zum Thema (Sitzposition, Schwerpunkt, Belastung ,Videos.)
- Aufwärmübung ca. 10 Min
für Fahrer und Motorrad je nach Wetterlage.
- Bremsübungen: ca. 50 Min
hintere, vordere, beide (ABS wieso, warum) Zielbremsung mit Selbsteinschätzung > Teilnehmer markiert " seinen Stillstandspunkt mit Haberkorn-Hut" (Bremsung> hinten, vorne, beide) Geschwindigkeit, 50 km/h Bremspunktvorgabe (Messanlage)
- Geschwindigkeit steigern, ca. 50 Min
- Restgeschwindigkeit messen.
- Kurventechnik ca. 50 Min
- Abschluss-Moderation/Feedback/Zusammenfassung ca 15 Min

Zwei Monatsprämien gratis

Jede Person, die im Zeitraum vom 1. April 2009 bis zum 31.10.2009 ein Motorrad neu anmeldet, erhält unter Vorlage der Urkunde über das Training die ersten beiden Monatsprämien gratis.

Die Versicherungen, die an der Aktion teilnehmen sind:

Allianz, Wiener Städtische, Uniqa

Aktion des BMVIT: 200 Gratis-Trainings

Die ersten 200 Motorradfahrer, die sich unter www.bmvit.gv.at registrieren, werden mit einem Gutschein im Wert von 50 € für ein Bremstechnik-Fahrsicherheitstraining unterstützt.

Einfach auf www.bmvit.gv.at registrieren und Gutschein erhalten.